

Kurzbiographien der Beiträgerinnen und Beiträger

Rupert Gaderer ist Akademischer Oberrat auf Zeit am Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum und Co-Leiter des Teilprojekts »Virtuelle Streitwelten. Foren und Tribunalisierungsdynamiken« am DFG Sonderforschungsbereich »Virtuelle Lebenswelten« der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte: Literatur- und Medienwissenschaft. Publikationen u.a.: *Querulieren. Kulturtechniken, Medien und Literatur 1700-2000* (Heidelberg 2021); (zus. mit Friedrich Ballke, Hg.): *Medienphilologie. Konturen eines Paradigmas* (Wallstein 2017); (zus. mit Wim Peeters, Hg.): *Syndrome. Fiktionen und Pathologien* (Hannover 2021).

Davide Giuriato ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Forschungs- und Lehrtätigkeiten außerdem an den Universitäten Basel, München, Salzburg, Frankfurt a.M., Wien, Dortmund, Münster, Berlin, Cambridge MA, Hamburg. Publikationen u.a.: *Mikrographien. Zu einer Poetologie des Schreibens in Walter Benjamins Kindheitserinnerungen* (München 2006); »klar und deutlich«. *Ästhetik des Kunstlosen im 18./19. Jahrhundert* (Freiburg i.Br. 2015); (zus. mit Eckhard Schumacher, Hg.): *Drastik. Ästhetik –Genealogie –Gegenwartskultur* (Paderborn 2016); (zus. mit Christian Begemann, Hg.): *Adalbert Stifter Handbuch* (Stuttgart 2017); *Infinitely Determinable. Children and Childhood in Modern German Literature* (Zürich 2021).

Manuela Klaut ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Kunst- und Kulturgeschichte der Bauhaus-Universität Weimar und Dozentin am Institut für Kultur und Ästhetik digitaler Medien in Lüneburg und an der HMT in Leipzig. Die Forschungsschwerpunkte der Medien- und Kulturtechniken des Rechts beschäftigen sie seit dem Studium in Weimar, wo sie gemeinsam mit Fabian Steinhauer das erste »Festival des nacherzählten Falls« veranstaltete. Aktuell arbeitet sie an einem Buch über die Verfahren digitaler Rechtsfindung und forscht zu filmischen und tatsächlichen Institutionsgeschichten. Publikationen u.a.: (zus. mit Claus Pias und Gottfried Schnödl, Hg.): *Stimmen hören (für Wolfgang Hagen)*, (Berlin 2020); (zus. mit Ulrike Hanstein und Jana Mangold, Hg.): *Reparaturwissen DDR* (Zeitschrift für Medienwissenschaft 27, 2023); *Kluges Fäule. Vorarbeiten zu Abschied von gestern* (Leipzig, im Erscheinen).

Johannes F. Lehmann ist seit 2014 Professor für Neuere deutsche Literatur- und Kulturwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Promotion in Freiburg mit der Arbeit *Der Blick durch die Wand. Zur Geschichte des Theaterzuschauers und des Visuellen bei Diderot und Lessing* (Freiburg i.Br. 2000); Habilitation in Duisburg-Essen: *Im Abgrund der Wut. Zur Kultur- und Literaturgeschichte des Zorns*, Freiburg i.Br. (Rombach 2012). Forschungsschwerpunkte: Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, kulturwissenschaftliche Fragen zur Genealogie der Moderne: Theater, Anthropologie, Lebenskraft, Recht, Zorn, Rettung, Gegenwart. Neueste Publikationen: (zus. mit Kerstin Stüssel, Hg.): »Gegenwart« denken. *Diskurse, Medien, Praktiken* (Hannover 2020); (zus. mit Alexander Kling, Hg.): *Kafkas Zeiten* (Würzburg, Forschungen der deutschen Kafka-Gesellschaft 7, 2023).

Juliane Prade-Weiss ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2007-19 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt, wo sie zum Dr. phil. promoviert wurde. 2017-19 war sie als DFG-Forschungsstipendiatin an der Yale University, um ihre Habilitation abzuschließen, die erschienen ist unter dem

Titel *Language of Ruin and Consumption: On Lamenting and Complaining* (Bloomsbury 2020). 2019-20 war sie EU Marie-Curie Fellow an der Universität Wien mit dem Projekt »Complicity: A Crisis of Participation in Testimonies of Totalitarianism in Contemporary German-language Literatures«. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen unter anderem moderne deutsch- und englischsprachige Literatur, russische und tschechische Literatur, Ästhetik, Literatur und Psychoanalyse, Affekt- und Emotionstheorie sowie den Zusammenhang von Sprache und Gewalt.

Linda Waack ist Oberassistentin am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich. Nach dem Studium der Geschichte und Germanistik in Tübingen war sie Junior Fellow am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie (IKKM) in Weimar und von 2016 bis 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Filmwissenschaft der Freien Universität Berlin. Publikationen u.a.: *Der kleine Film. Mikrohistorie und Mediengeschichte* (Paderborn 2020); (zus. mit Natalie Lettenwitsch, Hg.): *Ein- und Ausströmungen. Medialität der Atmung* (Bielefeld 2022).

Burkhardt Wolf ist Professor für Neuere deutsche Literatur unter besonderer Berücksichtigung von Literatur- und Medientheorie an der Universität Wien, zuvor Heisenberg-Stipendiat der DFG, Gastprofessor an der HU Berlin, IU Bloomington, LMU München, UC Santa Barbara. Forschungsschwerpunkte: Diskursgeschichte von Gewalt, Ökonomie und Gouvernementalität; Wissenspoetik des Affekts; Kultur- und Mediengeschichte der Seefahrt; Verwaltung und Archiv; Medienästhetik des Films; Publikationen u.a.: (zus. mit Peter Plener und Niels Werber, Hg.): *Das Protokoll* (Berlin 2023) und *Das Formular* (Berlin 2021); (zus. mit Roland Innerhofer, Hg.): *Teilweise Musil. Kapitelkommentare zum »Mann ohne Eigenschaften«* (Berlin 2022).

